

Bezüglich des zu den Werkzeugen (Fig. 6, 1—19) zur Verarbeitung gelangten Hornsteinmaterialies gilt das über die Pfeilspitzen Gesagte.

Eingehendere Beachtung verdienen die Fragmente großer Klingen (Fig. 6, 11, 12) sowie die sichelförmige Klinge Fig. 6, 10; sie nähern sich stark den nordischen, spätneolithischen Sichelklingen, welcher Umstand als chronologisches Kriterium aufgefaßt werden kann.

Ähnliche Stücke wurden in den oberösterreichischen Pfahlbauten<sup>28)</sup> sowie in besonders schöner und sorgfältiger Ausbildung auf der spätneolithischen Station am Auhögel bei Hammerau<sup>29)</sup> gefunden.

Außer den vorstehend erwähnten Hornsteinartefakten wurden noch vielfach Fragmente von solchen, unfertige Stücke, sowie eine große Anzahl von Abfällen der Gesteinsverarbeitung gefunden.

Diese zeigen, daß am Rainberg in neolithischer Zeit behufs Herstellung von Kleingerät die meisten zähen und harten Gesteine der Umgebung, also vorwiegend Kieselgesteine, verarbeitet, beziehungsweise auf ihre Verwendbarkeit untersucht wurden. Unter den Absplissen und Schlagstücken finden sich Hornstein von verschiedener Farbe und Konsistenz, Quarzit, Chalzedon und Bergkristall.

#### 4. Verschiedenes.

Fig. 7, 1. Fazettierter Anhänger, aus rotbraunem Werfenersandstein, mit Rille am oberen Ende. Querschnitt oktagonale. Länge 7·5 cm, Dicke 1·8 cm, 25 g. IV. [KOBELITZ].

Fig. 7, 2. Gelochter Anhänger, aus rotbraunem

Fig. 8, 4. Reibstein, aus Serpentin, 356 g. [MCA Nr. 909].

Fig. 8, 5. Reibstein, aus Serpentin, 372 g. IV. [SCHWARZ].



Fig. 7 Anhänger und Glättsteine.  $\frac{2}{5}$  n. G.

Werfenersandstein. Querschnitt rechteckig, 1·3 × 0·8 cm. Erhaltene Länge 6·3 cm. Lochlichte 0·4 cm. III. [SCHWARZ].

Fig. 7, 3. Glättstein, aus Serpentin, 45 g. III. [SCHWARZ].

Fig. 7, 4. Glättstein, aus Serpentin, 31 g. IV. [SCHWARZ].

Fig. 7, 5. Glättstein, aus Serpentin, 108 g. IV. [SCHWARZ].

Fig. 7, 6. Glättstein, aus Serpentin, 137 g. III. [SCHWARZ].

Fig. 7, 7. Glättstein, aus Serpentin, 48 g. IV. [SCHWARZ].

Fig. 7, 8. Glättstein, aus Serpentin, 50 g. IV. [HELL].

Fig. 8, 1. Klopstein, aus Serpentin, 870 g. III. [SCHWARZ].

Fig. 8, 3. Reibstein, aus Amphibolit, 520 g. III. [SCHWARZ].

Fig. 8, 6. Reibstein, aus Serpentin, 436 g. III. [SCHWARZ].

Fig. 8, 7. Reibstein, aus Serpentin, 273 g. IV. [SCHWARZ].

Fig. 8, 8. Reibstein, aus Serpentin, 355 g. IV. [HELL].

Fig. 8, 9. Reibstein, aus Serpentin, 288 g. IV. [SCHWARZ].

Fig. 8, 10. Reibstein, aus Serpentin, 510 g. IV. [SCHWARZ].

Fig. 8, 11. Reibstein, aus Serpentin, 496 g. III. [SCHWARZ].

Fig. 8, 12. Reibstein, aus Amphibolit, 387 g. III. [SCHWARZ].

Fig. 8, 2. Fragment eines großen, geglätteten Schlagels, aus Serpentin, 2540 g. Beiderseits flache, 3·5 cm breite Rillen. IV. [SCHWARZ].

Verschiedene Reibsteine. [MCA Nr. 900, 902—908, 910].

<sup>28)</sup> M. MUCH, Kupferzeit S. 279.

<sup>29)</sup> BAUB 1892, S. 191; 1895, S. 308.